



Botschafter von Ungarn

Frau Dagmar Rosenfeld  
Chefredakteurin  
Die Welt  
[dagmar.rosenfeld@weltn24.de](mailto:dagmar.rosenfeld@weltn24.de)

cc:  
Herrn Robin Alexander  
stv. Chefredakteur  
Die Welt  
[robin.alexander@weltn24.de](mailto:robin.alexander@weltn24.de)

Berlin, den 27. März 2020

Sehr geehrte Frau Chefredakteurin,

Heute Morgen, als das ZDF die neuesten Umfragewerte veröffentlicht hat, wonach 89% der deutschen Bürger mit den Regierungsmaßnahmen zufrieden ist, und das Vertrauen der Bürger in die Regierung stark ist, bin ich zum Durchblättern der heutigen Ausgabe der „Welt“ gekommen. Auf der zweiten Seite schreibt ein polnischer Gastkommentator über „nationale Egoismen und Populismen“ bezüglich der getroffenen Rechtsmaßnahmen bei der Bekämpfung des Coronavirus und behauptet „es gibt in Europa, insbesondere in Polen und Ungarn, keinen Mangel an nützlichen Idioten, die in diese Melodie einstimmen.“

Die ungarischen Bürger vertrauen Ihrer Regierung im gleichen Maße, wie die deutschen. Sie deshalb als nützliche Idioten zu nennen ist nicht die feine europäische Art. Ich wende mich auch deshalb an die Redaktion der „Die Welt“, weil wir bzgl. der Definition von „nützlichen Idioten“ schon in der Vergangenheit Meinungsunterschiede ausgetragen haben. Genau vor einem Jahr, im März 2019 hat Ministerpräsident Viktor Orbán der „Welt am Sonntag“ ein Interview gegeben, wo er Bezug nehmend auf die Debatte über den Ausschluss von Fidesz aus der Europäischen Volkspartei, diese aus der politischen Fachliteratur bekannte Definition Lenins auf diejenigen bezog, die ihre eigene Partei spalten wollten. Auf der Titelseite der „WamS“ wurde er schon so zitiert, dass der ungarische Ministerpräsident seine Kritiker als „nützliche Idioten“ bezeichnete, was natürlich nicht der Wahrheit entsprach. Wenn jemand die Debatte nicht scheut, dann sind das wir Ungarn, aber wir erwarten, dass diese auf Fakten beruht und die Parteien einander als gleichberechtigt anerkennen. In der Mehrzahl der

Unter den Linden 76, 10117 Berlin

Telefon: +49 (30) 203 10-141, -139, Fax: +49 (30) 229 1314 E-mail: [mission.ber@mfa.gov.hu](mailto:mission.ber@mfa.gov.hu)

web: [www.mfa.gov.hu/emb/berlin](http://www.mfa.gov.hu/emb/berlin) twitter: <http://twitter.com/botschaftungarn>



## Botschafter von Ungarn

deutschen Medien – und davon bildet auch „Die Welt“ keine Ausnahme – läuft ein Tsunami von Nachrichten und Kommentaren bezüglich des ungarischen Gesetzesentwurfs in Bezug auf die Maßnahmen zur Bekämpfung der außerordentlichen Situation in Ungarn. Hauptmerkmal dieser ist die vollkommene Ignoranz der Fakten und der Realität. Nachdem diese Situation nicht ganz neu ist – denken wir nur an 2015 –, kann es eine wichtige Bedeutung haben, wenn wir wieder auf den Boden der Tatsachen zurückkehren und wir über diese, geprägt von gegenseitigem Respekt, miteinander diskutieren. Mit Ihren Kollegen hatten wir in der Vergangenheit nicht wenige, und auch nicht einfache Debatten, aber ich hatte des Öfteren die Überzeugung, dass wir fähig sind, diese Auseinandersetzungen in einer europäischen Art zu führen, und dabei manchmal sogar einen minimalen Konsens zu erreichen.

Wir haben zahlreiche gemeinsame Erinnerungen aus dem Jahr 2015. Die damaligen, alle Grenzen überschreitenden Angriffe und Kritik gehören der Vergangenheit an. Vielleicht nicht ganz freiwillig, aber viele haben verstanden, warum Viktor Orbán gesagt hat, dass er auch "der Burgkapitän" der Deutschen ist. Durch die Verteidigung der Schengen-Außengrenzen haben wir auch Deutschland geschützt. Wenn wir die verbindlichen Quoten und die „Seebrücke“ zwischen Afrika und Europa ablehnen, schützen wir erneut Deutschland, weil die Erfahrungen der vergangenen Jahre beweisen: Wer einmal in Europa ist, gelangt mehrheitlich früher oder später nach Deutschland. Aber ich kann ein ganz aktuelles Beispiel nennen: Vor einer Woche habe ich viele Anfragen erhalten, weil Saisonarbeiter durch Ungarn nicht nach Deutschland reisen konnten. Einige haben sich korrekt nach der Erklärung der ungarischen Maßnahme erkundigt, andere haben antisolidarisches Verhalten angemahnt. Ihnen habe ich erläutert, dass es sich in diesem Fall um ein Kontingent von Zehntausenden handelt, was unter diesen Umständen ein enormes Gesundheitsrisiko darstellt – und nicht nur für uns Ungarn, sondern auch für die Deutschen und die deutschen Bauern. (Es bedarf keiner sonderlichen Erklärung, dass wir Ungarn die Wertschätzung und Achtung der Agrargesellschaft als organischen Teil unserer nationalen Identität ansehen.) Am Nachmittag des 25. März hat das Bundesinnenministerium den gleichen Standpunkt eingenommen, wie eine Woche vorher Ungarn.

In diesen Wochen ergreifen die Regierungen eine Reihe außergewöhnlicher und noch außergewöhnlicherer Maßnahmen. Gleichzeitig wurde eine äußerst intensive Kampagne gegen den ungarischen Gesetzentwurf "über den Schutz gegen das Coronavirus" gestartet. Zwei Aspekte sind bereits jetzt ganz klar: Die Fakten spielen erneut keine Rolle. Und die ungarische Position wird nicht veröffentlicht. Die

Unter den Linden 76, 10117 Berlin

Telefon: +49 (30) 203 10-141, -139, Fax: +49 (30) 229 1314 E-mail: [mission.ber@mfa.gov.hu](mailto:mission.ber@mfa.gov.hu)

web: [www.mfa.gov.hu/emb/berlin](http://www.mfa.gov.hu/emb/berlin) twitter: <http://twitter.com/botschaftungarn>



## Botschafter von Ungarn

ungarische Justizministerin wandte sich in einem recht ausführlichen Kommentar an die verschiedenen Redaktionen um Zweifel auszuräumen und um Antworten zu geben. Diesen Artikel von Ministerin Varga habe ich an fast 20 Redaktionen verschickt. Bisher haben zwei - ich betone: nur zwei - Redaktionen diesen veröffentlicht. Ich bedanke mich für das korrekte Vorgehen bei der Passauer Neuen Presse und dem Münchner Merkur. Und noch eine Bemerkung: wir hatten, und werden womöglich auch in Zukunft noch Auseinandersetzungen mit der Passauer Neuen Presse und dem Münchner Merkur haben, aber es tut gut zu sehen, dass für dies auch ein europäischer Rahmen geschaffen werden kann.

Die ungarische Position ist auf der Facebook Seite der Botschaft von Ungarn in Berlin für jeden auf Deutsch zugänglich. Trotz aller Vorwürfe, Anschuldigungen und Verurteilungen ist das Gesetz voll und ganz mit der Verfassungsordnung vereinbar. Die besondere Rechtsordnung ist kein außerkonstitutioneller, sondern ein außerordentlicher verfassungsrechtlicher Zustand. Verordnungen, die gegen das Grundgesetz verstoßen, können auch während der eingeführten besonderen Rechtsordnung nicht erlassen werden. Das Gesetz gibt der Regierung weder zeitlich noch in Bezug auf Maßnahmen unbegrenzte Befugnisse. Es basiert eindeutig auf den Grundsätzen der Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit. Das Parlament kann jederzeit einberufen werden, es verliert keine Rechte an die Regierung, sondern umgekehrt, es erhält die Zuständigkeit das „Virusgesetz“ zurückzuziehen und somit das Ende des Notstandes bestimmen zu können.

Ich bin zuversichtlich, dass die Fakten ignorierende Informationskampagne ein Ende findet. Bedauerlicherweise sollte dies nicht nur auf die Medien Anwendung finden, sondern auch in der politischen Welt. Während der Bundestagsdebatte hat ein Fraktionsvorsitzender den ungarischen Ministerpräsidenten beschuldigt, dass er den Virus als „italienische Krankheit“ bezeichnet hat. Mit dieser unsinnigen Aussage wollte der Politiker untermauern, und seine eigene Seligkeit betonen, dass er in dem deutschen politischen System leben darf. Wir, Ungarn, können uns nur freuen, wenn die Bürger Vertrauen in ihre eigene Regierung und ihr politisches System haben, denn dadurch werden die Nationen und Mitgliedstaaten stark und nur die starken Mitgliedstaaten können die gemeinsame Europäische Union stärken. Aber ich bitte Sie aufrichtig, nicht die Ehre der Anderen zu beleidigen, um ihr eigenes System und ihre Maßnahmen zu loben.

Ein weiteres Beispiel für die zunehmend bedrohliche negative Spirale stammt aus einer anderen Fraktion. In der abgegebenen Erklärung heißt es, dass in anderen,

Unter den Linden 76, 10117 Berlin

Telefon: +49 (30) 203 10-141, -139, Fax: +49 (30) 229 1314 E-mail: [mission.ber@mfa.gov.hu](mailto:mission.ber@mfa.gov.hu)

web: [www.mfa.gov.hu/emb/berlin](http://www.mfa.gov.hu/emb/berlin) twitter: <http://twitter.com/botschaftungarn>



## Botschafter von Ungarn

funktionierenden Demokratien eingeführte gerechtfertigte Maßnahmen in Ungarn unter Aufsicht gestellt werden müssen. Die ungarische Regierung darf nicht wegen der sogenannten „demokratischen Vorkrankheit“ die „what ever it takes“ Politik anwenden. Dürfen die ungarischen Menschen nicht den gleichen Schutz erhalten, wie die Bürger anderer Länder? Sind Sie sicher, dass das richtige und angebrachte europäisches Verhalten ist?

Zurück zum Thema „nützliche Idioten“. Nach der Fachliteratur ist es ziemlich eindeutig, dass dieser Begriff sich auf die bezieht, die anstatt gegen den gemeinsamen Feind zu kämpfen, den Hauptfeind in Ihren eigenen Reihen suchen – und finden. Präsident Macron hat sich in seiner Rede zur französischen Nation so ausgedrückt: „*nous sommes en guerre*“. Wir, Ungaren möchten diesen Krieg gegen das Virus gewinnen; und drücken die Daumen, bzw. dort, wo es möglich ist, helfen wir all unseren Verbündeten und Partnern, dass es auch ihnen gelingt. Mit so wenigen Opfern, wie nur möglich; mit den bestmöglichen Chancen und Fähigkeiten für den Neustart. Schwere Aufgaben warten auf uns, sowohl in den einzelnen Mitgliedstaaten, als auch in der Europäischen Union, wenn es soweit ist, dass die Ausführung der „Exit“-Strategie beginnen kann.

In einem der deutschen Wochenblätter sagte ein deutscher Spargelbauer, dass „an Stelle einer rumänischen oder polnischen Arbeitskraft fünf Deutsche eingestellt werden müssen“. Wir sehen, wie sehr wir aufeinander angewiesen sind. Nicht nur in Bezug auf Erntehelfer bei der Spargelernte, sondern auch bei den LKW-Fahrern, Ärzten, Krankenpflegern. Genauso, wie die deutschen Unternehmen in Ungarn – Arbeitgeber von Hunderttausenden – die dazu gezwungen sind, die Produktionslinien abzustellen. Auch bislang waren wir aufeinander angewiesen, und noch mehr werden wir dies in Zukunft sein.

Ich vertraue auf Ihre Kooperationsbereitschaft, damit wir die Verbreitung des „politischen Virus“ vermeiden können. Wie auch bisher, stehe ich auch in Zukunft Ihnen und den Mitarbeitern Ihrer Redaktion zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Péter Györkös

Unter den Linden 76, 10117 Berlin

Telefon: +49 (30) 203 10-141, -139, Fax: +49 (30) 229 1314 E-mail: [mission.ber@mfa.gov.hu](mailto:mission.ber@mfa.gov.hu)

web: [www.mfa.gov.hu/emb/berlin](http://www.mfa.gov.hu/emb/berlin) twitter: <http://twitter.com/botschaftungarn>